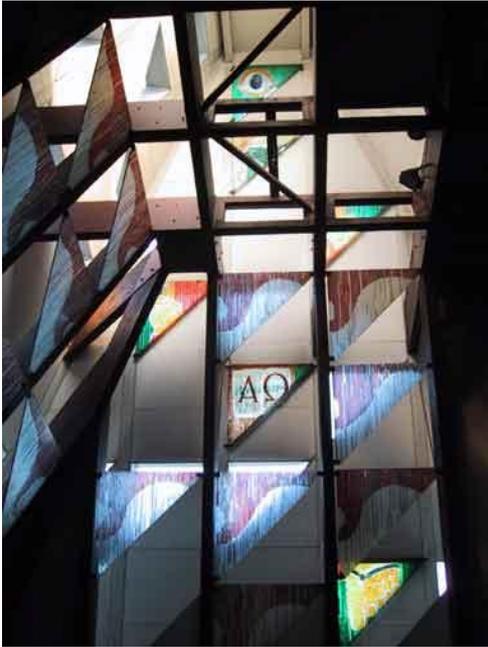


Dienstag, 7.4.



In der Christus König Kirche hatte der Künstler Gottfried Kappen die Aufgabe, seinem Leidenskreuz eine Christus-König-Gestalt entgegenzusetzen. Schließlich handelt es sich ja um eine Kirche mit diesem Namen. Im Turm der Kirche, durch den das Licht in diese fällt, hat er die Christus-König-Figur zerlegt in verschiedene aus Plexiglasscheiben gestaltete Elemente. So findet man die segnende Hand Christi wie auch die lehrende, den Fuß mit dem der kommende Herr in die Welt tritt, Alpha und Omega, und auch das Auge Christi. Kaum im Turm wahrnehmbar, und erst befremdlich, hat er auch den Mund des Welten-



herrschers gestaltet. An den Odem Gottes darf man denken, der allem Leben einhaucht. Die heutige Lesung bietet einen anderen Bezug an. Im Lied vom Gottesknecht, das wir Christen auf Jesus hin deuten, wird formuliert: Er machte meinen Mund zu einem scharfen Schwert, er machte mich zum spitzen Pfeil. Und der Psalm antwortet: Mein Mund soll von deiner Gerechtigkeit künden.

Es liegt nahe, in diesen Tagen im Blick auf Italien, Spanien, Ecuador, die USA, aber auch im Blick auf die bisher 16 verstorbenen Essener Mitbürger, das große, damit verbundene Leid auf den Kreuzweg Jesu zu projizieren.

Aber der Leidensweg Jesu ist zuerst ein **Aufschrei** gegen das Leid und ein **Schrei** nach Gerechtigkeit. Es geht nicht darum, eine Haltung des Hinnehmens und Erduldens einzuüben, sondern uns der Frage zu stellen:

Wo müssen wir den Mund aufmachen, damit wir diese schwierige Situation in einer möglichst menschlichen Weise, im Sinne unseres Glaubens, gerechten Weise, bewältigen können. Wie verteilen wir das materielle Gut, damit möglichst alle gut weiterleben können. Behalten wir alle im Blick? Das ist nicht unbedingt eine Frage der Reglementierung, sondern der Initiative, der Bereitschaft zu teilen. Wie sind die Wertigkeiten der Arbeit in der Gesellschaft neu zu bestimmen? Wie zeigen wir die Solidarität mit unseren europäischen Nachbarn? Erheben wir unsere Stimme gegen den Krieg, für die Flüchtlinge?

Im Christ-König-Lied heißt es:

Es jauchzt um ihn die schwere Schar, die lang in schweren Fesseln war; er hat sie frei gegeben. Blind waren sie und sehen nun, lahm waren sie und gehen nun, tot waren sie und leben. Köstlich, tröstlich allen Kranken, ohne Wanken, ohne Schranken walten seine Heilsgedanken.

Ich wünsche einen guten Tag!

Ihr Pastor Niekämper